

für Halle und Umgegend 2.50 Mark.  
Durch die Post gegen 3 Mark für das Vierteljahr.  
Die halbjährige Zeitung kostet 6 Mark.  
Jahresabonnement 12 Mark.  
Anzeigen-Preise sind in der Geschäfts-  
Veränderung der Zeitungen.  
Anzeigen-Preise sind in der Geschäfts-  
Veränderung der Zeitungen.  
Anzeigen-Preise sind in der Geschäfts-  
Veränderung der Zeitungen.

Morgen-  
Ausgabe.

Anzeigegebühren  
Für die fünfzigsten Teilzeile oder deren Raum  
für die ersten 15 Minuten nach 50 Minuten  
Reststunden am Abend des vierzehnten Teils die Zeile  
40 Pfennig.  
Anzeigen-Ansätze bei allen Annoncen-  
Erpeditionen.  
Gesamtschreibungsverbindungen mit Berlin, Leipzig, Magdeburg, etc.  
Anzahlung Nr. 158.

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 331. — Jahrg. 192. Halle a. S., Dienstag 18. Juli 1899. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Postamt: Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

### Deutsches Reich.

\* **Der Kaiser in Norwegen.** Am Sonntag wurde an Bord der „Kaiserin“ Gottesdienst abgehalten. Der Kaiser blieb auch gestern in Oslo und nahm Vorträge der Vertreter des auswärtigen Amtes und der Kabinetsmitglieder entgegen. Am Laufe des Tages wurden Spaziergänge unternommen. Das Wetter ist andauernd schön. Am Bord Alles wohl.

\* **Die Kaiserin Friedrich** ist mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland gestern zum Besuche des Königs von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

**Personalnachrichten.** Der deutsche Botschafter in Wien von A. v. A. und der Botschafter in Petersburg folgen gestern Mittagener Einladung des Kommandanten zum Frühstück auf der „Caroline“. Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein ist in Washington eingetroffen, um den Botschafter Dr. v. Holleben während dessen Abwesenheit zu vertreten. Dr. Wilhelm Siegel, Professor für die historische Geographie an der Universität in Berlin, erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor der Geographie an die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin als Nachfolger Heinrich Riepers. Professor Siegel nahm den Ruf an und wird am 1. Oktober nach Berlin überföhren.

**Die Kaiserin Friedrich** ist mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland gestern zum Besuche des Königs von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

**Personalnachrichten.** Der deutsche Botschafter in Wien von A. v. A. und der Botschafter in Petersburg folgen gestern Mittagener Einladung des Kommandanten zum Frühstück auf der „Caroline“. Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein ist in Washington eingetroffen, um den Botschafter Dr. v. Holleben während dessen Abwesenheit zu vertreten. Dr. Wilhelm Siegel, Professor für die historische Geographie an der Universität in Berlin, erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor der Geographie an die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin als Nachfolger Heinrich Riepers. Professor Siegel nahm den Ruf an und wird am 1. Oktober nach Berlin überföhren.

\* **Mit dem Beschlusse der Reichstagskommission zur Vorbereitung der Gewerbeordnungs-Novelle auf Einführung eines obligatorischen Lebensschlusses am 9. Ute Abends** geht es eigentümlich.  
Je eingehender, so kürzer man officios, hat die Presse mit dem Beschlusse der Kommission, ein solches Organ gehalten zu werden, das die Befugnisse der Gewerbeämter und der Gewerbeämter zu vereinigen ist. Es ist deshalb nicht zu verwundern, dass die öffentliche Meinung so stark sich gegen den Beschlusse der Kommission zu wenden, so ist das zum mindesten ein Grund, um von diesen Erklärungen zurückzuführen. Es ist auch geradezu vom Standpunkte der Angehörigen nicht zu verstehen, wie die Kommission sich zu diesem Beschlusse gekommen ist. Wird der Lebensschluss am 9. Ute unbedingt eingeführt, so ist selbstverständlich die Initiative der Kommission auf ständige Einführung eines Schlusses vor dieser Stunde abgeschafft. Denn wenn die Kammerpräsidenten von der Gewerbeordnung behandelt werden, so ist ihnen für die Befugnisse eines freien Willens nur ein ganz knapper Raum bewiesen. So werden die Willen überhaupt nicht befristet, und den Gewerbetreibenden die Befugnisse selbst haben. Nichts ist in dem Beschlusse der Kommission von lokalen und regionalen Verhältnissen nicht die geringste Rechnung getragen, die Unterschiede unter den einzelnen Branchen sind nicht berücksichtigt. Aus, es wäre nicht recht zu verstehen, wie die Kommission sich zur Einführung einer solchen Veränderung in den Gewerbeordnungs-Novelle, die man nicht würde, das die Reichstagskommission in den ersten neueren Jahren daran gewöhnt war, die einschneidenden Eingriffe in das gewerbliche Leben durch Gesetz vorzunehmen und dem freien Ermessen der Reichstagskommission zu überlassen. Aus aus dieser Gewohnheit ist die Befugnisse des Lebensschluss am 9. Ute zu erklären. Die verschiedenen Vorschläge der Kommission sind nicht die Befugnisse der einseitigen und mechanischen Reglementierung in der Sozialpolitik haben und den Reichstagskommissionen der Orte und Branchen Rechnung tragen wollen. Nur eine solche Sozialpolitik wird auf die Dauer gut fröchte tragen. Es ist denn auch zu hoffen, dass die Reichstagskommission im Plenum den Beschlusse der Kommission entgegen und zu dem Beschlusse der verbündeten Regierungen zurückzuführen wird.

**Der Arbeitermangel auf dem Lande und die staatlichen Vorkaufen.** Im verflochtenen Winter wurde die Arbeitermangelfrage im preussischen Abgeordnetenhaus einer umfassenden Erörterung unterworfen. Die königliche Staatsregierung erklärte durch ihre Vertreter wiederholt, es würde, namentlich während der Ernte, bei allen Vorkaufen u. s. w. auf die schwere Notlage der Landwirtschaft, die auf diesem Gebiete unbedingt anzuerkennen sei, Rücksicht genommen werden. Die Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer vom Februar d. Js. erkannte als wirksames Mittel zur Abhilfe auch an: „Die thörichte Verneinung der Herausziehung landwirtschaftlicher Arbeiter zu großen staatlichen und kommunalen Arbeitsernteharungen.“ Es begründete der Antragsteller diesen Satz u. A. durch nachfolgende Ausführungen:  
„Diesen Antrag habe ich aus meinen persönlichen Erfahrungen heraus gestellt. Ich will in wenigen Worten diese Erfahrungen begründen. In einem Kreise, in dem ich eingeleitet bin, vollzog sich der Bau einer Anlage von kommunalen Kleinbahnen, ferner sehr bedeutende gewerkschaftliche Bauten und — ebenso — das was in gewiss volkswirtschaftlich im Interesse der Landwirtschaft — der Bau dreier großer Kasernen für ein ganzes Infanterieregiment. Nun, Sie können sich denken, wie sich die Arbeiterverhältnisse gehalten. — In dem Kreise, in dem ich wohne, wurde, übrigens sehr gegen meine Wünsche, eine Kasernen mitten durch meine Bevölkerung gebaut und im Gegenlage zu den neuen Aushebungen des Herrn Landwirtschaftsministers, das bei solchen Bauten meist fremde Leute, sogenannte fähige Arbeiter, herangezogen wurden und nicht die einheimische Bevölkerung, kann ich konstatieren, dass auch nicht ein einziger fremder Arbeiter beschäftigt worden ist, sondern alles Leute aus meiner unmittelbaren Nachbarschaft, also ausschließlich lands- und forstwirtschaftliche Arbeiter. Es ist nur eine Sekundärbahn, die dort gebaut wurde, aber eine Bahn mit ganz gewöhnlichen Einrichtungen und Schaltungen, deren Bauzeit drei Jahre dauerte. Sie können sich denken, wie die ganze Arbeiterkraft dort mobilisiert wurde. Im vorigen Jahre ging der Bau seinem Ende entgegen, und wir hatten auf Erlösung von dieser überaus kurzen Konturren, der gegenüber wir vollkommen nutzlos waren. — Als wir mit dieser Konturren hingehen, so gab folgendes: Am 15. Juli, also gleichzeitig mit dem Anfang der Ernte, wurde dort der Bau einer großen Kaserne begonnen. Ich meine, man hätte doch da noch etwas warten und ein klein wenig Rücksicht nehmen können auf die landwirtschaftliche Bevölkerung. In diesem Sinne also, auf Grund meiner persönlichen Erfahrungen, die nachfolgend an anderen Stellen auch gemacht sein werden, nicht um irgend einen kulturellen Rücksicht anzubringen, hat der Reichstag beschlossen, Ihnen diesen Antrag zu unterbreiten und bitte ich um Ihre Zustimmung dazu.“

**Die Kaiserin Friedrich** ist mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland gestern zum Besuche des Königs von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

**Personalnachrichten.** Der deutsche Botschafter in Wien von A. v. A. und der Botschafter in Petersburg folgen gestern Mittagener Einladung des Kommandanten zum Frühstück auf der „Caroline“. Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein ist in Washington eingetroffen, um den Botschafter Dr. v. Holleben während dessen Abwesenheit zu vertreten. Dr. Wilhelm Siegel, Professor für die historische Geographie an der Universität in Berlin, erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor der Geographie an die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin als Nachfolger Heinrich Riepers. Professor Siegel nahm den Ruf an und wird am 1. Oktober nach Berlin überföhren.

\* **Durch die Ernennung der Beamten für die drei Verwaltungskreise** auf den württembergischen Inselgruppen wird der Blick wieder auf die Frage der Wahl und der Anstellung der Kolonialbeamten hingelenkt.  
Mit dieser Frage hat sich die Kolonial-Abteilung schon seit 1890 beschäftigt. Hier hat man die Errichtung einer Kolonialakademie im Auge. Dessen Zweck sollte das Orientalische Seminar dienen, welchem daher 1892 neben den Sprachklassen auch noch Vorlesungen über Tropenvegetation, tropische Pflanzenkunde und andere Disziplinen für wissenschaftliche Forschungsreisen hinzugefügt wurden. Dann wurde ein besonderer Entwurf über die Vorbildung der Kolonialbeamten ausgearbeitet, wonach das juristische Studium mit dem Besuche des Orientalischen Seminars organisch verbunden und eine praktische Tätigkeit in den Kolonien sich anreihen sollte. Doch bedrohliche viele Vorkaue auch nach nicht, die Abgrenzung wurde dem Kolonialrat vorgelegt, der einen besonderen Ausschuss dafür ernannte und sich damit bis 1896 beschäftigte. Demals entstand der Plan, ein kolonialwissenschaftliches Seminar an der Orientalischen Akademie einzurichten. Der Kolonialrat sprach seine Zustimmung aus, beschränkte aber, das Hauptwort auf die wissenschaftliche Ausbildung der Kolonialbeamten gelegt wurde. Denn mit der Errichtung des wissenschaftlichen Institutes werde auch das Verständnis und das Interesse für Handel und Wandel in den Kolonien belebt und manche Fehler vermieden werden. Nachdem Deutschland einige Schwabereise unternommen, folgte man offenbar dem englischen Beispiele und betraute die Kolonialverwaltung mit der Verwaltung. Die berichtigten Vorkaue wurden dem Reichstag und Dr. Hoffmann wurden zu General-Konsuln in Kamerun und in Senegal ernannt. Dr. Hoffmann wird sehr bald, nachdem er die württembergischen Schwabereise in Besz genommen hatte. Dr. Hoffmann zeigte sich aber sehr überaus in Besz nicht zufrieden. Das lässt aber auch auf die lebendigen amtlichen Stellen

**Die Kaiserin Friedrich** ist mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland gestern zum Besuche des Königs von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

**Personalnachrichten.** Der deutsche Botschafter in Wien von A. v. A. und der Botschafter in Petersburg folgen gestern Mittagener Einladung des Kommandanten zum Frühstück auf der „Caroline“. Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein ist in Washington eingetroffen, um den Botschafter Dr. v. Holleben während dessen Abwesenheit zu vertreten. Dr. Wilhelm Siegel, Professor für die historische Geographie an der Universität in Berlin, erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor der Geographie an die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin als Nachfolger Heinrich Riepers. Professor Siegel nahm den Ruf an und wird am 1. Oktober nach Berlin überföhren.

**Die Kaiserin Friedrich** ist mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland gestern zum Besuche des Königs von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

**Personalnachrichten.** Der deutsche Botschafter in Wien von A. v. A. und der Botschafter in Petersburg folgen gestern Mittagener Einladung des Kommandanten zum Frühstück auf der „Caroline“. Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein ist in Washington eingetroffen, um den Botschafter Dr. v. Holleben während dessen Abwesenheit zu vertreten. Dr. Wilhelm Siegel, Professor für die historische Geographie an der Universität in Berlin, erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor der Geographie an die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin als Nachfolger Heinrich Riepers. Professor Siegel nahm den Ruf an und wird am 1. Oktober nach Berlin überföhren.

### Eine Expedition der Kameruner Schutztruppe.

Einem Berichte des Kommandeurs der Schutztruppe, Hauptmann von Rump über seine Expedition nach Tibo, am 16. April 1899, entnehmen wir dem „D. Kol.-Bl.“ folgendes:  
Am 22. Februar 1899 verließ die Expedition die Kailashafte und erreichte am 1. März Tibo. Um den Landweg möglichst ersparrlich zu treffen und gleichzeitig zu überdauern, bestahl ich, zuerst gegen die alte Hauptstadt von Sidabamou, Tiboal, zu marschieren. Nach angedehnten Mühen und häufig nachlassendem Wetter erreichte ich nach dem besetzten Tiboal, welches am 1. März im Sturm genommen wurde. Keine Stunde fiel in unserm Lagers, darunter Eisenblech im Werte von 2000 bis 3000 Mk. Der Feind wurde unter hartem Verlust, nachahlig verfolgt.  
In Tiboal verblieb ich bis zum 2. April 1899. Von hier sandte ich einen erfahreneren Jula nach Kamerun, der den Landweg zur Unterwerfung aufsuchen sollte. Gleichzeitig sandte ich den Oberleutnant Dominik mit seiner Kompanie mit Weizen in den Landweg von Kamerun, um denselben die Freundschaft der deutschen Regierung zu erklären. Oberleutnant Dominik kam am 29. März von Kamerun zurück. Der Landweg, hoch erfreut, sandte einen Expeditionsbericht. Er will mit einer in Jolo angelegten Station über Dengu und Nulabada sofort in Verbindung treten. Außerdem berichtet er, dass sich alle Vorkaufen der deutschen Regierung sofort unterwerfen würden und er sich, gleich dem Landweg nach Kamerun zu schicken. Nach meiner Ansicht löst sich unter ganzem Schutz bis zum Tiboal ohne großen Aufwand und Mühe in Besitz nehmen, da sämtliche Jula unter dem Eindruck der erlittenen Siege im Sudan stehen, die hier wohlbelannt sind. Untere Teile in den Kamerun sind in und um Tiboal betrogen, namentlich 3 Tote und 12 Verwundete; die des Wehners über 300 geschützte Tote. Da meine Vorkaue nach Kamerun unbeantwortet blieb, brach ich am 2. April von Tiboal auf und gelangte, nicht weit von Kamerun entfernt, durch unwegsame Gegenden am 13. April nach Kamerun. Das genannte Kamerun fand ich abgetrennt. Eine feste Spur, von der wir den Blick gegen Tiboal führte nach Norden. Den Ausfagen Kammer zufolge waren die Kameruner





Waren- und Produktberichte.

Samburg, 17. Juli. Weizen loco still, holstein loco 153-163 ... Hamburg, 17. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,70 ...

Hamburg, 17. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,70 ... Antwerpen, 17. Juli. (Schlußbericht) Raffiniertes weiß loco 18 1/2 ...

Hamburg, 15. Juli. Schmalz. America. Stam 28 Mt. do. raff. in Tierces ... Hamburg, 15. Juli. Einbeut 80 Pfg. keine 60 Pfg. ...

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Juli. (Schlußkurs-Course)

Deutsche Fonds und Staatspapiere. Reichsbank-Anleihe 133 1/2, Reichsbank-Schatz-Anleihe 133 1/2, Reichsbank-Prämien-Anleihe 133 1/2 ...

Ausländische Fonds.

Barren 100 Stück 25,25%, Barren 50 Stück 25,25%, Barren 25 Stück 25,25% ...

Deutsche Hypothekendarlehen.

Hypothekendarlehen 100 100%, Hypothekendarlehen 50 100%, Hypothekendarlehen 25 100% ...

Güter- und Prioritäts-Obligationen.

Preussische Staatsbahn 100 100%, Preussische Staatsbahn 50 100%, Preussische Staatsbahn 25 100% ...

Güter- und Prioritäts-Obligationen.

Preussische Staatsbahn 100 100%, Preussische Staatsbahn 50 100%, Preussische Staatsbahn 25 100% ...

Bank-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...

Bank- und Kredit-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...

Bank-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...

Bank- und Kredit-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...

Bank-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...

Bank- und Kredit-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...

Bank-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...

Bank- und Kredit-Offices.

Bank für Sozialwesen 100 100%, Bank für Sozialwesen 50 100%, Bank für Sozialwesen 25 100% ...